

Das Soziale Netz

3.8

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler sollen die Sicherungen des Sozialen Netzes kennen lernen.
- Sie sollen die Sozialversicherungsarten kennen.
- Sie sollen die Grundprinzipien der sozialen Sicherung kennen.
- Sie sollen die Leistungen Bismarcks kennen.
- Sie sollen die historischen Entwicklungen sozialpolitischer Gesetzgebung kennen.
- Sie sollen in die Zeitsituation Einblick erhalten.
- Sie sollen die Entstehung der Sozialstaatsidee erkennen.
- Sie sollen die Situation früher und heute vergleichen und werten.

Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

Soziale Sicherung, Solidarität und **Sozialstaatsprinzip** haben sich im Laufe der Geschichte entwickelt. Dies ist zugleich ein wesentlicher Gesichtspunkt dieser Thematik. Es handelt sich um einen geschichtlichen, gesellschaftspolitischen, sozialen **Prozess**, der sich in der Sache ständig im Wandel befindet. Die Frage der Sozialen Sicherung stellt sich zu jeder Zeit neu und anders, entsprechend der Entwicklung von Gesellschaft und Industrie. Das jüngste Beispiel hierfür ist die **Einführung der Pflegeversicherung**, die sich aufgrund des gesellschaftlichen Wandels in der Altersstruktur notwendig ergeben hatte.

Der Blick in die Geschichte macht dies deutlich. Schon anhand der Chronologie der Ereignisse lässt sich aufzeigen, dass die gesetzlichen Regelungen ab 1950 immer dichter werden. Der Beginn setzt bei **Bismarck** an. Seine **Sozialreformen** fallen in die Zeit der **industriellen Revolution**. Sie sind unmittelbar auf deren Folgen bezogen. Die Veränderungen im sozialen Bereich, die sich im Verlauf der industriellen Revolution ergeben, zwingen zu politischem Handeln. Massenelend und Verarmung, das Aufkommen des vierten Standes der Arbeiter, deren fehlende soziale Absicherung, die katastrophalen Arbeitsbedingungen und die politischen Veränderungen lassen die Soziale Frage immer drängender werden und rufen nach sozialen Veränderungen. Auch wenn diese zunächst als politische Reaktion den Zulauf zu den Sozialisten verhindern sollen, sie wirken unabhängig davon und sind längst überfällig. Die Zeit ist reif für Reformen, der Sozialreformer Bismarck nimmt diese Aufgabe an.

Ein tiefer **Einblick in seine Biografie**, das Wirken in seiner Zeit und die ausführliche Würdigung seiner historischen Bedeutung, ist hier nicht Thema, aber sie muss am Rande berühren. Die Veränderungen sind auch an die Person Bismarcks gebunden. Die Schüler erhalten daher einen kurzen Einblick.

Der gesamte **Prozess der sozialen Veränderungen** zieht sich beginnend mit der ersten Sozialversicherung 1839 bis heute herauf und dauert an. Das vorliegende Thema greift in zwei Richtungen aus: Den sozialkundlichen Aspekt des Sozialen Netzes und den geschichtlichen der Zeit um Bismarck, der Industriellen Revolution und dem beginnenden Sozialstaatsdenken. Das Thema bleibt bei einem ersten Einblick, sucht aber nicht nur fächerübergreifende Verbindungen, sondern auch thematisch-logische Vertiefung in einzelnen Aspekten. Der historische Rahmen liegt auf der Zeit Bismarcks, ohne dass diese genauer aufgearbeitet wird.

Didaktisch-methodische Reflexionen:

Die **Thematik** eignet sich für eine 7. oder 8. Jahrgangsstufe. Sie berührt die Fächer **Sozialkunde**, **Geschichte** und **Arbeitslehre**, ist aber im Schwerpunkt sozial-geschichtlich. Sozialkundliches, geschichtliches Wissen wird zum Hintergrundwissen für das Fach Arbeitslehre.

3.8**Das Soziale Netz****Vorüberlegungen**

Aus dieser Überlegung heraus steht ein **Fallbeispiel aus der Arbeitswelt** heute im Mittelpunkt des ersten Schritts. Dieses Fallbeispiel zieht sich in der Zeit zurück bis in die Zeit Bismarcks. Der Fall umfasst drei Generationen, thematisiert aber nur die jetzige Generation und die Generation des Urgroßvaters. Am Fallbeispiel wird die soziale Frage eröffnet. Der Vergleich von heutigen mit früheren Verhältnissen bietet sich an. Den gesetzlichen Regelungen heute steht die Lücke in der gesetzlichen Absicherung früher gegenüber. Die Schüler erkennen den historischen Zusammenhang, sehen, dass derartige rechtliche Grundlagen zeitabhängig sind und sich im Laufe der Geschichte und den darin sich ergebenden gesellschaftlichen Veränderungen herausbilden und verändern.

Der Schritt führt didaktisch von heute in die Geschichte zurück. Daher werden zunächst die heutigen Rahmenbedingungen von Arbeit und sozialer Absicherung in den Blick genommen.

Über die soziale Frage anhand des Falls wird dann in die **Zeit Bismarcks** geführt. Er steht gleichsam exemplarisch, obgleich eine vertiefte Auseinandersetzung mit seiner Person und seinen historischen Leistungen nicht erfolgt. Es geht um einen Einblick in sein Wirken anhand der **Entwicklung der Sozialversicherungen**.

Diese ist auch Schwerpunkt des weiteren Schritts. **Chronologische Abfolgen**, inhaltliche Akzente an einzelnen Beispielen, schließlich die Konkretisierung in einem **Vergleich** der Jugendarbeit **früher und heute** anhand der gesetzlichen Bestimmungen ermöglichen die schrittweise Annäherung an diesen historisch breiten und sozialgeschichtlich-gesetzlich schwierigen Bereich. In gesetzlichen Regelungen konzentrieren sich die Forderungen und Notwendigkeiten jener Zeit. Sie sollen anschaulich werden in der Zeit und im Fall.

Den Überblick über den historischen Hintergrund der **Entstehung einer Sozialstaatsidee** soll die Arbeit mit der Mind map eröffnen. Hierbei kann durch Eigenarbeit der Schüler zusätzlich vertieft werden. Es ist die Absicht, hier nur beim Schlagwort zu bleiben und damit inhaltliche Akzente zu setzen. Jedes Schlagwort könnte für sich genommen in der historischen Sicht und Bedeutung vertieft werden. Zur Bearbeitung der Thematik ist dies aber nicht nötig, bietet sich eher als weiterführende Differenzierung an.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Das Soziale Netz fängt uns auf
2. Schritt: Bismarck und die Sozialversicherung
3. Schritt: Die Entwicklung des Sozialstaats
4. Schritt: Jugendarbeitsschutz früher und heute
5. Schritt: Lernerfolgskontrolle

Das Soziale Netz

3.8

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Das Soziale Netz fängt uns auf

Lernziele:

- Die Schüler sollen ein Fallbeispiel erschließen.
- Sie sollen die Abzüge vom Lohn kennen und benennen.
- Sie sollen die Bedeutung der Sozialversicherungen erkennen.
- Sie sollen die Bedeutung des Sozialen Netzes erkennen.



Einstieg:

Begegnung mit dem Fallbeispiel. Die Schüler erhalten das **Fallbeispiel** (vgl. **Texte und Materialien M 1**) als Arbeitsblatt, lesen es vollständig in Stillarbeit und besprechen im *freien Unterrichtsgespräch* die Situation von Herrn Büttner.



Alternativ:

- Die Lehrkraft trägt das Fallbeispiel vor.
- Das Fallbeispiel wird aufgeteilt. Der obere Textteil wird von der Lehrkraft vorgelesen, der untere von einem Schüler.

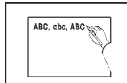


Bearbeitung:

Der Text wird nochmals gemeinsam gelesen und die **wesentlichen Begriffe** werden auf **Begriffskarten** herausgeschrieben. Die Begriffskarten werden zu einem Tafelbild strukturiert:

Tafelanschrift:

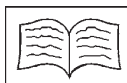
<i>Steuern</i>	<i>Sozialversicherungsbeiträge</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Lohnsteuer • Kirchensteuer • Solidaritätszuschlag 	<ul style="list-style-type: none"> • Krankenversicherung • Rentenversicherung • Pflegeversicherung • Arbeitslosenversicherung <p><i>Zusätzlich als freie Vereinbarung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unfallversicherung



Klären der einzelnen Steuern und Sozialversicherungsbeiträge **inhaltlich**.

- Was ist zu leisten?
- Was erhält man bzw. wofür werden die Abzüge verwendet?

Arbeit mit den **Arbeitsblättern** „Informationen über Sozialversicherung“ und „Informationen über Steuerabzüge“ (vgl. **Texte und Materialien M 2 und M 3**).



3.8

Das Soziale Netz

Unterrichtsplanung

Vertiefung:

Ergänzung der **Tafelanschrift** durch die *Überschrift*:

Das Soziale Netz

Klären des **Begriffs** „Das Soziale Netz“.

Benennen und Erklären der **Grundprinzipien sozialer Sicherung**.

Tafelanschrift:

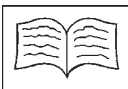
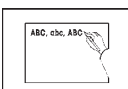
Grundprinzipien sozialer Sicherung

Versorgungsprinzip

Versicherungsprinzip

Fürsorgeprinzip

Solidaritätsprinzip



Eintrag der Begriffe in das **Arbeitsblatt** „Das Soziale Netz“ (vgl. **Texte und Materialien M 4; Lösungen** vgl. **Texte und Materialien M 5**).

Gespräch über den **Begriff** „Solidaritätsprinzip“ (zur Erklärung siehe **Texte und Materialien M 3**).

Ergänzend kann hier schon die Übersicht aus dem **3. Schritt** vorgezogen werden, die gemeinsam besprochen und von den Schülern ausgefüllt wird (vgl. **Texte und Materialien M 6 und M 7**).

Rückgriff auf das **Fallbeispiel**.

Impuls: Frau Büttner meint, vor 120 Jahren hätte der Unfall ihres Mannes schlimme Folgen gehabt. Welche Rolle spielt Bismarck dabei?





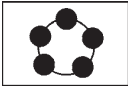
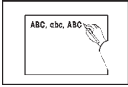

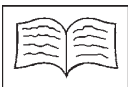
Freies Unterrichtsgespräch über die **Zeit vor 120 Jahren**, eventuell über erstes Wissen bezüglich der **Person Bismarcks**. Das Gespräch wird offen gehalten, ein Ergebnis wird nicht angestrebt. Es soll in die nächste Stunde überführen.

**Vorbereitende Hausaufgabe:**

Suche in einem Lexikon nach, was du über Bismarck finden kannst.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Anhand des Fallbeispiels werden die Schüler in die **Notwendigkeit des Sozialen Netzes** eingeführt. Sie erkennen dessen Bedeutung und sollen zur Erkenntnis gelangen, dass dies nicht immer so war. Das Soziale Netz ist **historisch gewachsen**. Dies wird vor allem im freien Unterrichtsgespräch verdeutlicht. Der Zugang erfolgt zunächst über den sozialkundlichen Aspekt. Er spiegelt die Gegenwart wieder. An ihn schließt sich der historische Schwerpunkt an.

Das Soziale Netz	3.8
Unterrichtsplanung	
<p>Die Kenntnis der einzelnen Versicherungsarten ist zum Verständnis des folgenden Unterrichtsschritts wichtig.</p>	
<p>2. Schritt: Bismarck und die Sozialversicherung</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen die Person Bismarck kennen lernen. • Sie sollen sich in die Situation vor 120 Jahren eindenken. • Sie sollen die Entstehung der Sozialversicherungen kennen. <p>Einstieg:</p> <p>Der Text „Der Großvater von Frau Büttner macht sich Sorgen“ (vgl. Texte und Materialien M 8) wird von den Schülern gelesen bzw. von der Lehrkraft vorgetragen.</p> <p><i>Freies Unterrichtsgespräch</i> über das Gelesene. Vergleich mit dem Fallbeispiel auf Arbeitsblatt M 1.</p> <p>Die Schüler bearbeiten die <i>Arbeitsaufträge</i> auf Arbeitsblatt M 8 und tragen die Ergebnisse zusammen. Diese werden an der Tafel notiert.</p> <p>Tafelanschrift:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; margin: 10px 0;"> <p style="text-align: center;">Heinz Büttner macht sich Sorgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angst vor Arbeitslosigkeit • keine Absicherung bei Unfall und Krankheit • Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit sind schlecht • kein Schutz bei Entlassung im Krankheitsfall • Verarmung und Elend drohen <p style="text-align: center;">Bismarcks Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung einer allgemeinen Sozialversicherung </div> <p>Bearbeitung:</p> <p><i>Wer ist Bismarck?</i></p> <p>Zusammentragen, was die Schüler in der <i>vorbereitenden Hausaufgabe</i> ermittelt haben.</p> <p>Anschließend Austeilen des Arbeitsblatts „Otto von Bismarck“ (vgl. Texte und Materialien M 9). Gemeinsames Lesen der Daten und gegebenenfalls Erläuterungen durch die Lehrkraft.</p>	     

3.8

Das Soziale Netz

Unterrichtsplanung

Betrachten der **Karikatur** und Erläuterung der Aussage „*Der Lotse verläßt das Schiff*“.

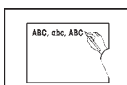
Vorlesen der **Rede Bismarcks im Reichstag** (vgl. **Texte und Materialien M 10**) durch die Lehrkraft.

Die Schüler erhalten anschließend das **Arbeitsblatt M 10** und bearbeiten in Einzelarbeit folgenden **Arbeitsauftrag**:

Schreibe aus der Rede Bismarcks seine Argumentation heraus.

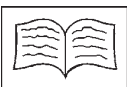
Sammeln der **Ergebnisse** an der Tafel.

Tafelanschrift:



Bismarcks Argumente

- *direkte Fürsorge für den Arbeiter*
- *Regelung von Arbeitszeit und Lohnhöhe nicht durch den Staat*
- *Befreiung des Arbeiters von der Existenzunsicherheit:*
 - *nicht immer Arbeit*
 - *nicht immer gesund*
 - *arbeitsunfähig*
 - *alt werden*
- *Angst vor Armut und Elend*
- *Vertrauen schaffen in das Entgegenkommen des Staats*
- *Gesellschaft hat Verpflichtung gegenüber dem Arbeiter*
- *Zulauf zu den Sozialisten verhindern*



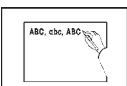
Es dauert bis 1888, ehe Wilhelm II. der Umsetzung von Bismarcks Ideen zustimmt.

Erlesen der **Thronrede Wilhelms II.** (vgl. **Texte und Materialien M 10**).



Freie Aussprache über den Inhalt.

Tafelanschrift:




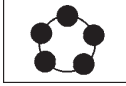


Die Anliegen Wilhelms II.

- *Fortführung der sozialpolitischen Gesetzgebung Wilhelms I.*
- *Linderung vorhandener wirtschaftlicher Bedrängnisse*
- *Schaffen von organisatorischen Einrichtungen*
- *Umsetzung christlicher Nächstenliebe als staatliche Aufgabe*
- *Durchgreifende Versicherung aller Arbeiter gegen Gefahren des Alters und der Invalidität*



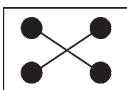
Gemeinsames Erlesen des **Textes** „*Zur Geschichte der Rentenversicherung*“ (vgl. **Texte und Materialien M 11**) und Erstellen einer **Chronologie** gemäß dem **Arbeitsauftrag** auf **M 11**.

Das Soziale Netz	3.8
Unterrichtsplanung	
<p>Chronologie:</p> <p>1883 <i>Krankenversicherung</i> 1884 <i>Unfallversicherung</i> 1889 <i>Invaliditäts- und Altersversicherung</i> 1891 <i>Gesetz tritt in Kraft</i> 1899 <i>Invalidenversicherungsgesetz</i> 1911 <i>Reichsversicherungsordnung (RVO)</i> 1916 <i>Altersrente vom 70. auf 65. Lebensjahr herabgesetzt</i> 1922 <i>Beseitigung der Doppelversicherung für Angestellte</i> 1928/29 <i>Rentenerhöhung und Ruhegeldberechtigung nach einem Jahr Arbeitslosigkeit</i></p> <p>Didaktisch-methodischer Kommentar:</p> <p>Der Arbeitstext M 9 sollte durch die Lehrkraft vorgetragen werden. Ausschmückungen der Situation sind möglich und dienen der Veranschaulichung.</p>	 
<p>3. Schritt: Die Entwicklung des Sozialstaats</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen anhand einer Mind map die Entstehung des Sozialstaats im Überblick erarbeiten. • Sie sollen die Grundprinzipien der Sozialen Sicherung kennen und erläutern können. • Sie sollen die Arbeitssituation von Kindern und Jugendlichen damals beschreiben. • Sie sollen in die Chronologie der Sozialgesetzgebung Einblick erhalten. <p>Einstieg:</p> <p>Impuls an der Tafel:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center; margin: 10px 0;"> <i>Entstehung der Sozialstaatsidee</i> </div> <p>Bearbeitungsmöglichkeiten:</p> <p>1. Möglichkeit: Die Lehrkraft teilt die vollständige Mind map „Entstehung der Sozialstaatsidee“ (vgl. Texte und Materialien M 13) als Arbeitsblatt aus. Die einzelnen Zweige der Mind map werden gemeinsam besprochen und im lehrkraftgeleiteten <i>Unterrichtsgespräch</i> mit Inhalt gefüllt.</p> <p>2. Möglichkeit: Die Lehrkraft entwickelt an der <i>Tafel</i> oder auf dem <i>Overheadprojektor</i> die Mind map schrittweise.</p>	 

3.8

Das Soziale Netz

Unterrichtsplanung

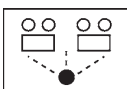
**3. Möglichkeit:**

Die Inhalte der einzelnen **Zweige** der Mind map werden als **Begriffskarten** (vgl. **Texte und Materialien M 12**) in die *Gruppenarbeit* ausgegeben. Die Schüler bearbeiten in Eigenarbeit die Begriffskarten und versuchen eine der Mind map entsprechende **Struktur zu legen**. Die Mind map kann dann als Lernkontrolle dienen. Die Lehrkraft steht für Erklärungen bereit. Ein *Geschichtsllexikon* oder allgemeines Lexikon kann als zusätzliche Informationsquelle genutzt werden.

**Hinweis:**

Über die Bundeszentrale für politische Bildung ist die CD „1848-1949. Ein Jahrhundert deutscher Geschichte“ erhältlich. Die Inhalte dieser CD können am Computer zur Bearbeitung der Aufgabe herangezogen werden.

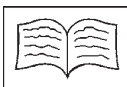
Weitere Informationen hierzu über www.bpb.de.



Die Ergebnisse aus der dritten Bearbeitungsmöglichkeit werden als *Kurzreferate* von mehreren Schülern dargestellt. Dies kann ebenfalls wiederholend als Gesamtabschluss der 1. und 2. Möglichkeit unternommen werden.

Anschließend werden die **Grundprinzipien der sozialen Sicherung** wiederholt und erklärt.

Die Schüler erhalten das **Arbeitsblatt M 7** und in der gemeinsamen Besprechung werden die Einträge entsprechend **Arbeitsblatt M 6** vorgenommen.



Abschließend wird das **Arbeitsblatt** „*Chronologie einzelner Bereiche der Sozialgesetzgebung*“ (vgl. **Texte und Materialien M 14**) ausgegeben und inhaltlich besprochen. Die Schüler versuchen die einzelnen Regelungen zu erläutern und sehen diese gegebenenfalls im *Lexikon* nach.

Ergebnissicherung:

Falls in der Klasse eine Zeitleiste angefertigt wurde, können die einzelnen Daten aus der Chronologie auf **Karteikarten** übertragen und in die Zeitleiste eingeordnet werden.

Zugleich bietet es sich an, eine **Bereichszeitleiste** zu erstellen. Daran kann zugleich vertiefend deutlich gemacht werden, wie die Sozialgesetzgebung sich bis in unsere heutige Zeit verdichtet hat.



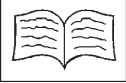


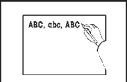

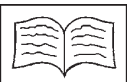

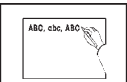

Ergebnis und Erkenntnis zugleich: Das Soziale Netz wurde dichter.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Die Lehrkraft muss in diesem Schritt inhaltlich an den entsprechenden Stellen erläutern. Dies sollte sich allerdings auf einen **Einblick und Überblick** beschränken. Auf Details kann dabei verzichtet werden bzw. sollten sie gesondert nachgesehen werden. Hierzu bietet sich die Eigenarbeit der Schüler mit oben genannter CD an.

Zur Begriffskartenarbeit: Die Begriffe aus **Arbeitsblatt M 12** werden ausgeschnitten und in Gruppenarbeit zu einer Struktur gelegt. Die Struktur kann derjenigen auf der Mind map ent-

Das Soziale Netz	3.8
Unterrichtsplanung	
<p>sprechen oder eigenständig gewählt werden. Die Begriffskarten eignen sich auch als Wissenskarten. Die Schüler können zu ihrem Begriff Informationen aus Lexika oder Geschichtsbüchern zusammentragen und für den jeweiligen Begriff auf der Rückseite der Karte notieren. So entstehen Wissenskarten, die man in einem Umschlag mit der Aufschrift „Soziale Frage“ archivieren kann.</p>	
<p>4. Schritt: Jugendarbeitsschutz früher und heute</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen die Regelungen zum Jugendarbeitsschutz früher und heute kennen lernen. • Sie sollen die Arbeitssituation vergleichen. • Sie sollen die Besonderheiten heute herausstellen. <p>Einstieg:</p> <p>Weitere Ausgestaltung des Fallbeispiels durch Lehrerzählung:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Die Kinder von Heinz Büttner helfen dem Vater in der Textilfabrik. Der Fabrikbesitzer ist mit der vorübergehenden Hilfe einverstanden. Er hat sich diesbezüglich die Erlaubnis der Polizei geholt. Lisa ist zwölf Jahre. Da gab es kein Problem. Sie kann schon schreiben und lesen. Und nebenbei kann sie ja für einige Stunden in die Fabrikschule gehen. Nur mit Erwin gab es Probleme. Er wird in diesem Jahr neun Jahre alt. Er durfte noch nicht offiziell arbeiten, sondern half nur bei kleinen Tätigkeiten, ohne die volle Arbeitszeit von fast zehn Stunden machen zu müssen. Er kam auch erst am Nachmittag und blieb dann bis zum Abend. Die Ausnahme wurde aber stillschweigend hingenommen, da es für Heinz Büttner durch den Unfall eine besonders schwierige Situation war.</p> <p>Für Lisa war die Arbeit besonders schlimm. Die Luft war stickig, durch die Fenster kam nur wenig Licht und die Hitze machte ihr schwer zu schaffen. Sie musste vor allem solche Arbeiten übernehmen, welche die anderen nicht machen wollten: Stoffe in die Farbkessel schichten, Lösungsreste ausleeren und vieles mehr. Am Abend war sie kaputt, sah verdreckt aus und konnte sich in der Fabrik nirgends richtig waschen. Sie sehnte die Zeit herbei, da ihr Vater wieder voll arbeitsfähig sein würde und ihrer Hilfe nicht mehr bedürfte.</p> </div> <p><i>Freie Aussprache</i> zur Fallsituation. Eventuell Ergänzungen aus dem Vorwissen der Schüler.</p> <p>Bearbeitung:</p> <p>Wir sehen uns genauer an, wie die Arbeitssituation der Jugendlichen und Kinder damals geregelt wurde.</p> <p>Die Schüler erlesen den Text „<i>Regulativ über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken</i>“ (vgl. Texte und Materialien M 15).</p> <p>Herausarbeiten der wesentlichen Aussagen und Zusammenstellen in einer Tafelanschrift.</p>	<div style="text-align: center; margin: 10px 0;"></div> <div style="text-align: center; margin: 10px 0;"></div> <div style="text-align: center; margin: 10px 0;"></div>

3.8	Das Soziale Netz
Unterrichtsplanung	
     	<p>Tafelanschrift:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px; text-align: center;"> <p>Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken 1839</p> <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßig nicht vor vollendetem 9. Lebensjahr • vor dem vollendetem 16. Lebensjahr dann, wenn er dreijährigen regelmäßigen Schulunterricht nachweisen und lesen und schreiben kann • Ausnahme: wenn er die Fabriksschule besucht • Wer noch nicht 16 Jahre alt ist, darf nicht länger als zehn Stunden täglich arbeiten. • Wenn die Arbeit notwendig ist, dann dürfen die Arbeitsstunden die Unterrichtszeit so wenig als möglich stören. </div> <p>Vergleich mit dem derzeit gültigen Jugendarbeitsschutzgesetz (vgl. Texte und Materialien M 16).</p> <p>Die Schüler stellen im <i>Gespräch</i> die Unterschiede heraus. Sie diskutieren die Veränderungen und Verbesserungen.</p> <p>Impuls: Der Sozialstaat muss sich immer weiter verändern.</p> <p>Tafelanschrift:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 10px;"> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Veränderte Arbeitssituation macht neue Regelungen notwendig.</i> • <i>Alte Regelungen passen nicht mehr.</i> • <i>Der Staat muss entsprechend der Grundprinzipien auf gesellschaftliche Verhältnisse reagieren (z.B. Pflegeversicherung, Solidaritätszuschlag, Riester-Rente).</i> </div> <p>Didaktisch-methodischer Kommentar:</p> <p>Die Lehrerzählung sollte von der Lehrkraft anschaulich ausgeschmückt werden. Alternativ kann sie auch eine Schilderung aus der Literatur an diese Stelle setzen (hier z.B. einen Auszug aus „Die Weber“ von Gerhard Hauptmann o.Ä.).</p>
	<p>5. Schritt: Lernerfolgskontrolle</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen ihr Wissen nachweisen. • Sie lösen die Aufgaben auf Arbeitsblatt M 17 (vgl. Texte und Materialien M 17; Lösungen vgl. Texte und Materialien M 18).

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Das Soziale Netz - Gesellschaftslehre

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



©Dietrich-Verlag, Berlin

Das Soziale Netz	3.8
Texte und Materialien	M 9

Otto von Bismarck

Der Kaiser vor dem Reichstag

Geboren: 01.04.1815 in Scharnebeck
Gestorben: 18.07.1898 in Friedrichsruh

Stellen der Rechtsanwaltschaft in Ostpreußen und Berlin

1847-68: konservatives Mitglied des Preussischen Landtags
1848: Abgeordneter in der Zweiten Kammer und im Ersten Parlament
1850: Preussischer Minister des Innern und Reichsminister
1850-1862: Kanzler des Reichstags
1862-1890: Reichskanzler, in dieser Schlichtung mit dem Kaiser zusammenarbeitend
1871: Beginn der Sozialgesetzgebung
1874: Reichsgesetzgebung zur Alters- und Invaliditätsversicherung abgeschlossen
1890: Entlassung durch Wilhelm II. wegen persönlicher und weltlicher Organisationsfragen

Quelle: 1748-1900: Ein Jahrhundert deutscher Geschichte. Mayer, Leipzig 1900. CD der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn

Herzliche Grüße
Dietrich-Verlag, Berlin

© Dietrich-Verlag GmbH

Seite 19